windkraft

in Niederösterreich

Saubere Stromerzeugung

mit kostenlosem Rohstoff

www.windfakten.at

Windstrom mit Bürgerbeteiligung

Das Bundesland Niederösterreich ist in Österreich ein Pionier der Stromerzeugung mit Windenergie. Schon 1994 wurde in Wagram an der Donau das erste Windrad aufgestellt. Von Anfang an wurde die Entwicklung dieser neuen Stromquelle von der Bevölkerung tatkräftig unterstützt. Nirgendwo in Österreich sind so viele Menschen direkt an der Windenergie beteiligt – 60% aller NÖ-Windkraftanlagen sind in privater Hand. Mehr als 16.000 Personen haben in Österreich schon in die Windenergie investiert, zwei Drittel davon in Niederösterreich. Ohne diese massive Bürgerbeteiligung hätte es den Windstrom-Aufschwung nicht in dieser Form gegeben. In Niederösterreich sitzen daher auch jene Windpark-Betreiber mit der größten Anzahl an privaten Gesellschaftern: die Waldviertler WEB Windenergie AG mit rund 3.700 Aktionären und die Windkraft Simonsfeld AG mit rund 1.800 Aktionären. Auch die Ökoenergie Wolkersdorf und der Landesenergieversorger EVN bieten Bürgerbeteiligungen.

Die starken Zahlen der Windkraft in Niederösterreich

Gesamtbestand Ende 2017*) : 693 Windkraftwerke
Gesamtleistung: 1.535 MW

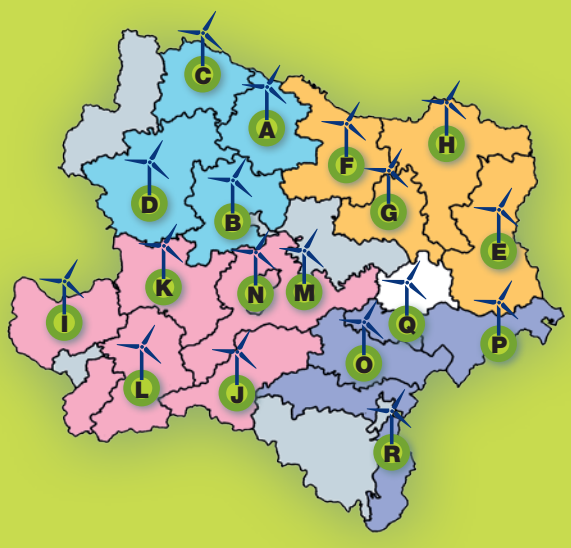
Jährliche Windstromerzeugung: mehr als 3,3 Milliarden Kilowattstunden*)
Deckt rund 30% des niederösterreichischen Strombedarfs.

Dieser Windstrom vermeidet jährlich 2 Millionen Tonnen CO_2 – das ist ungefähr so viel, wie 880.000 PKW in Summe jährlich ausstoßen.

Derzeit arbeiten in Niederösterreich 2.000 Menschen in der Windindustrie – in Zulieferbetrieben, bei Dienstleistern und Betreibern von Windparks.

*) Prognose der Ausbauzahlen
**) Wenn alle Windkraftwerke am Netz und ein volles Jahr in Betrieb sind.

Niederösterreichs Windkraft-Landkarte



	Bezirk	Anzahl Windräder	MW Leistung
A	Horn	8	16,00
B	Krems Land	2	0,70
C	Waidhofen an der Thaya	1	0,11
D	Zwettl	6	3,50
	Waldviertel	**17**	**20,31**
E	Gänserndorf	225	514,45
F	Hollabrunn	3	4,05
G	Korneuburg	27	26,32
H	Mistelbach	146	338,74
	Weinviertel	**401**	**883,56**
I	Amstetten	1	0,50
J	Lilienfeld	2	1,00
K	Melk	1	0,60
L	Scheibbs	1	0,25
M	St. Pölten Land	31	48,80
N	St. Pölten Stadt	19	25,19
	Mostviertel	**55**	**76,34**
O	Baden	36	99,70
P	Bruck an der Leitha	178	448,25
Q	Mödling	2	1,20
R	Wiener Neustadt Land	4	5,70
	Industrieviertel	**214**	**554,85**
	Niederösterreich	**693**	**1.535,06**

Stand Ende 2017 (Prognose). Aktuelle Informationen zur Windkraft in Niederösterreich unter: **www.windfakten.at**

Windenergie

als starker Wirtschaftsfaktor in Niederösterreich

Über die Jahre hat sich in Österreich ein starker Wirtschaftsektor entwickelt, in dem heimische Unternehmen als Technologie-Zulieferer oder Dienstleister für die weltweite Windkraftindustrie tätig sind. Einige dieser Firmen sind in ihrem Bereich sogar Weltmarktführer. Für fast jeden Bestandteil eines Windkraftwerkes gibt es Hersteller auch in Österreich. Jährlich werden in diesem Sektor Umsätze von 270 Millionen Euro von niederösterreichischen Unternehmen mit Produkten und Dienstleistungen und dem Betrieb von Windparks erwirtschaftet. Etwa 100 Firmen bieten 2.000 Beschäftigten einen sicheren Arbeitsplatz in der Region.

Wichtiger Wirtschaftsimpuls durch Windkraft in Niederösterreich

Vom Ausbau der Windenergie haben viele niederösterreichische Unternehmen profitiert. Aber auch Firmenansiedlungen hat der Windkraft-Boom mit sich gebracht, hier einige Beispiele: Der Anlagenhersteller Senvion hat eine Service-Niederlassung in Ernstbrunn eingerichtet, um die Windparks in Ostösterreich besser betreuen zu können. Über den Wasserweg Donau wurde eine eigene Projektlogistik für Komponenten von Windkraftanlagen geschaffen. Der Mierka Donauhafen Krems hat gemeinsam mit dem Kran- und Transportunternehmen Prangl auf der Donaulände in Bad Deutsch Altenburg einen Umschlaghafen eingerichtet, der als Logistik-Knoten zwischen Wasserweg und Straße dient und eine termingerechte Versorgung der umliegenden Windparkprojekte gewährleistet. Auch die oberösterreichische EWS Consulting hat ein Büro in Bruck an der Leitha eröffnet.

Die größten Windkraftbetreiber in Niederösterreich:

EVN

EVN

WEB
www.windenergie.at

WEB

windkraft SIMONSFELD AG

Windkraft Simonsfeld

ÖKOENERGIE

ÖKOENERGIE

ENERGIE PARK BRUCK AN DER LEITHA

Energiepark Bruck/Leitha

CONTOURGLOBAL

ContourGlobal

Rund 100 Firmen sind in Niederösterreich im Windenergiesektor engagiert, hier eine kleine Auswahl.

SKF

SKF Österreich AG
Dichtungen, Wälzlager, Schmier- und Servicetechnik, Mechatronik

Leyrer + Graf

Leyrer + Graf GmbH
Bauarbeiten und Infrastruktur für Windkraftanlagen

SENVION
wind energy solutions

Senvion Austria GmbH
Service und Wartung der österreichischen Anlagen

MOLL-MOTOR

Moll Motor GmbH
Mechatronische Antriebstechnik

STRABAG
TEAMS WORK.

STRABAG AG
Bauarbeiten und Infrastruktur für Windkraftanlagen

MIERKA
DONAUHAFEN
KREMS

Mierka Donauhafen Krems
Projektlogistik für den Schwerpunkt Windkraft

Breitsprecher GmbH
Projektmanagement für Windparkprojekte

ARDIG

Archäologischer Dienst GmbH
Langjährige Erfahrung mit Grabungen bei Großprojekten

ENERCON
ENERGIE FÜR DIE WELT

Enercon Austria GmbH
Vertrieb von Enercon-Windkraftanlagen

ofi
FORTSCHRITT IN GUTEN HÄNDEN

OFI Technologie & Innovation GmbH
Qualitätssicherung von Werkstoffanwendungen

ECOwind
WINDENERGIE

Ecowind GmbH
Planung und Errichtung von Windkraftanlagen

EGSTON

Egston Eggenburg GmbH
System-Elektronik für Windkraftanlagen

Windstrom ist die kostengünstigste Energie

Die rasante technologische Weiterentwicklung von modernen Windkraftwerken hat dazu geführt, dass deren Stromerzeugungskosten mittlerweile unter denen neuer fossiler Kraftwerke liegen. Da aber Kohle-, Gas- und Atomkraftwerke weiterhin subventioniert werden, braucht auch die Windenergie weiterhin eine ausgleichende Förderung. Windstrom ist sauber und sicher und bringt darüber hinaus auch keine gesellschaftlichen Folgekosten mit sich. Im Gegensatz zur Stromerzeugung mit fossilen und atomaren Energien, die durch Umwelt- und Gesundheitsschäden, Atomreaktorunfälle, Atommüll-Endlagerung und nicht zuletzt durch ihre negativen Auswirkungen auf den Klimawandel immense Kosten verursachen – die allerdings von den Unternehmen meist nicht selbst getragen, sondern auf die Allgemeinheit überwälzt werden.

Was bringt eine Windkraftanlage der heimischen Wirtschaft?

Die Errichtung einer modernen Windkraftanlage mit 3 MW Leistung in Österreich bringt heimischen Firmen ein Auftragsvolumen von 1,4 Millionen Euro. Während der 20-jährigen Lebensdauer kommen ca. 3,3 Millionen Euro für Wartung und Betrieb dazu.

Kohle- und Atomkraftwerke im Subventionssumpf

Die durch die Kohlestromproduktion entstehenden Krankheitskosten machen in ganz Europa weit mehr aus, als alle erneuerbaren Energien zusammen an Förderung erhalten. Zusätzlich wird die Kohleverstromung auch noch durch etliche versteckte Subventionen unterstützt. Kohlekraftwerke sind die Hauptverursacher von Quecksilber-Emissionen. Ihr Schmutz kostet in Österreich jedes Jahr 120 Menschen frühzeitig das Leben. Die vorher anfallenden Therapiekosten zahlen aber nicht die Kraftwerksbetreiber, vielmehr werden diese auf die Allgemeinheit abgewälzt.

Mit Abstand die teuerste Stromerzeugungstechnologie ist die Atomkraft. Mehr als deutlich wird das an den für das geplante britische Atomkraftwerk Hinkley Point C zugesagten Subventionen – allein dieses eine AKW müsste mit 100 bis 170 Milliarden Euro subventioniert werden, sonst wäre es nicht rentabel. Selbst der britische Rechnungshof stellt in einem Kontrollbericht an das Parlament fest, dass mit erneuerbaren Energien Strom viel billiger erzeugt werden könnte. Wussten Sie, dass die hochriskanten Atomkraftwerke keine Haftpflichtversicherung abschließen müssen? Die immensen Kosten nach einem Unfall trägt – wie in Japan – der Staat, also die Steuerzahler.

SKYWORKERS INDUSTRIEKLETTERN
Skyworkers Seehofer GmbH
Industriekletterer, Baumeisterunternehmen

PRANGL
Prangl GmbH
Mobikrane, Schwertransporte, Hub- und Teleskopstapler

BECKHOFF New Automation Technology
Beckhoff Automation GmbH
Automatisierungs- und Prozesstechnik

windkraft SIMONSFELD AG
Windkraft Simonsfeld AG
Technische Dienstleistungen für Windkraftanlagen

energy changes
Energy Changes GmbH
Erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Energieberatung

PORR
PORR AG
Hoch-, Tief- und Infrastrukturbau

GANSCH TECH
Gansch Tech KG
Condition Monitoring, Maschinenvermessung

tpa
TPA Steuerberatung GmbH
Spezialisiert auf Lösungen für erneuerbare Energien

SIEMENS
Siemens AG Österreich
Trafostationen und Umspannwerke

TÜV AUSTRIA
TÜV AUSTRIA Holding AG
Sicherheits-, Qualitäts- und technisches Ressourcenmanagement

B&R
Bernecker + Rainer GmbH
Steuerungselektronik, Regelungstechnik, Condition Monitoring

MABA KIRCHDORFER CONCRETE SOLUTIONS
MABA Fertigteilindustrie GmbH
Tiefbau und Umwelttechnik, Hoch- und Industriebau

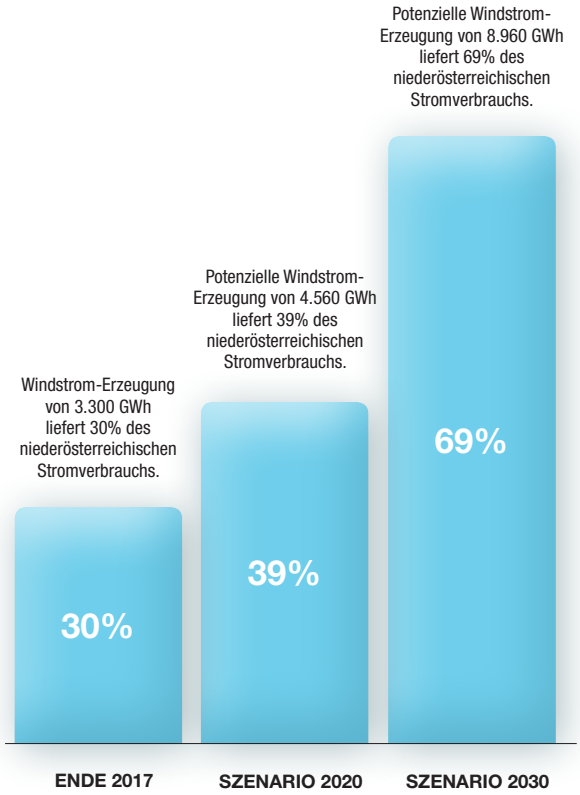
Noch viel Windkraft-Potenzial zu nutzen

Schon 2011 hat der NÖ Landtag den „NÖ Energiefahrplan 2030“ beschlossen. Darin heißt es: „Unser Land ist in weiten Teilen mit hervorragenden Windverhältnissen gesegnet. Mit keiner anderen Technologie lässt sich in den nächsten Jahren die Stromerzeugung in so hohem Ausmaß und zu so günstigen Kosten ausbauen. Das Land wird diese Ressource mit hoher Priorität nutzen und den Ausbau mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen.“

Ziele des NÖ Energiefahrplans 2030 erreichen

Bis 2030 sieht der Energiefahrplan vor, die Windkraftleistung auf 3.200 MW mehr als zu verdoppeln. Derzeit sind 1,5% der Landesfläche dezidiert als für Windparks geeignete Zonen ausgewiesen. Um allerdings das Ziel des Energiefahrplans zu erreichen, wird es notwendig sein, weitere Flächen für den Windkraftausbau zur Verfügung zu stellen, die über den derzeitigen Zonierungsplan hinausgehen.

Ende 2015 konnten bereits 100% des niederösterreichischen Stromverbrauchs mit erneuerbaren Energien geliefert werden, wozu die Windkraft schon mehr als ein Viertel beiträgt. Um aber die vollständige Energiewende zu erreichen, muss der Stromsektor auch die Energie für die Elektromobilität und für die anteilige Versorgung mittels Wärmepumpen bereitstellen. Dafür benötigen wir weiterhin einen ambitionierten Ausbau aller erneuerbaren Energien und ganz besonders der Windenergie.



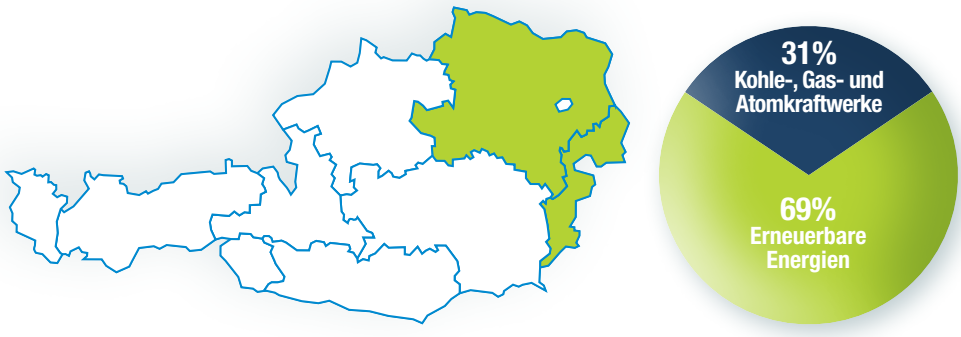
Die Grafik zeigt die realistische Entwicklung der Windkraft in Niederösterreich: Derzeit liefert der Windstrom 30% des niederösterreichischen Stromverbrauchs, mit einem funktionierenden Ökostromgesetz könnten es bis 2020 bereits 39% und bis 2030 dann sogar 69% sein.

Quelle: „Das realisierbare Windpotential Österreichs für 2020 und 2030“, Verein Energiewerkstatt / IG Windkraft Oberösterreich

Viel NÖ-Strom mit erneuerbaren Energien

Jedes Jahr muss Österreich mehr Strom importieren, um den steigenden Verbrauch zu bedienen, und gibt dafür mittlerweile mehr als 300 Millionen Euro jährlich aus. Dieser Importstrom kommt zum Großteil aus deutschen und tschechischen Kohle- und Atomkraftwerken und verursacht bilanziell rund 3,5 Millionen Tonnen CO_2-Emissionen, was Österreichs CO_2-Bilanz erheblich verschlechtert. Je mehr sauberer Strom in Österreich erzeugt wird, desto weniger schmutzigen Strom müssen wir importieren.

Gesamte Ostregion erst bei 69% Strom aus erneuerbaren Energien



Auch wenn Niederösterreich selbst Strom zu 100% mit erneuerbaren Energien wie der Windenergie erzeugt, hält die gesamte Ostregion Österreichs (Wien, Niederösterreich und Burgenland) erst bei 69%. Da auf Wiener Stadtgebiet nur sehr spärlich Flächen für Windparks zur Verfügung stehen, liegt es an den beiden großen Windkraft-Bundesländern, auch in Sachen Elektrizität eine Versorgungsfunktion für die Bundeshauptstadt zu übernehmen.

Warum wir die Windkraft nutzen sollten?

Impuls für die Wirtschaft

Der Bau von neuen Windkraftwerken in Niederösterreich löst einen beachtlichen wirtschaftlichen Impuls aus und bringt einer ganzen Reihe von regionalen Unternehmen zusätzliche Aufträge. Darüber hinaus profitiert auch die starke international agierende Zulieferindustrie in Niederösterreich vom anhaltenden Boom der Windkraft.

Kostenlose heimische Energie

Die Windenergie ist eine Energie, die uns kostenlos zur Verfügung steht. Mit ihr erzeugen wir den Strom mit unseren eigenen Rohstoffen. Jedes Windrad mehr bedeutet weniger Importe von Strom und Energieträgern zur Stromerzeugung aus dem Ausland.

Unabhängigkeit sichern

Jährlich gibt Österreich rund 13 Milliarden Euro für den Import von Energie und fossilen Energieträgern aus – ein gigantischer Abfluss von Kaufkraft ins Ausland. Der forcierte Ausbau der Windenergie kann diese Importe verringern und ist daher eine Investition in die Zukunft, die volkswirtschaftlich mehr bringt, als sie kostet.

Wir waren bei der Nutzung der Windenergie zur Stromerzeugung von Anfang an mit dabei. An unseren Ausbauschritten kann man sehr gut die rasante Entwicklung der Windkrafttechnologie ablesen. Mit jedem Erweiterungsschritt wurde die Anlagenleistung nahezu verdoppelt. Heute können wir mit weniger Anlagen deutlich mehr Ertrag erzielen als noch vor rund zehn Jahren.

Johann Köck
Bürgermeister der Gemeinde Prellenkirchen

Wir setzen mit 100 Prozent Strom aus erneuerbarer Energie auch ein klares Statement gegen die Atomkraft. Mit jedem zusätzlichen Prozent erneuerbarer Energie drängen wir die Atomkraft, Öl und Gas weiter zurück und erhöhen die Wertschöpfung im eigenen Land.

Stephan Pernkopf
LH-Stellvertreter

Als Weinviertlerin sehe ich die Windenergie als Ergänzung zu dem, was Landschaft ist. Der Mensch verändert die Natur, verbraucht Energie, also muss diese Energie erzeugt werden – und das so umweltfreundlich wie möglich. Windenergie ist hier ein wichtiger Teil davon. Ich freue mich persönlich daran, wenn ich die Windräder sehe und mir denke: Spitze, da entsteht mein Strom.

Eva Rossmann
Autorin

Viele Fragen und Antworten zur Stromerzeugung mit Windkraft in Österreich gibt es auf www.windfakten.at

Fotos: Astrid Knie (2) | Barbara Dürr | Julia Glander | Jürgen Pletterbauer | Hofer / Wien Energie | Claudia Otte / Fotolia | Thomas Bethge / Fotolia | Gemeinde Prellenkirchen | Land NÖ | Conny Krebs.
Stand August 2017. Änderungen vorbehalten.

IG WINDKRAFT
Austrian Wind Energy Association

IG Windkraft Österreich
Wienerstraße 19, 3100 St. Pölten
Tel: 02742 / 21 955
Fax: 02742 / 21 955-5
E-Mail: igw@igwindkraft.at
www.igwindkraft.at